

KONFERENCJA TEPIS 2025 – SEKCJA NIEMIECKA
online, 16.10.2025 r.

Niemieckie zapożyczenia w gwarze krakowskiej a świadomość językowa studentek i studentów germanistyki

dr hab. Artur Dariusz Kubacki, prof. UKEN



Uniwersytet Komisji
Edukacji Narodowej
w Krakowie

www.kubart.pl / kubart@post.pl

Ablauf

- 1. Vorbemerkungen – warum gerade dieses Thema?**
- 2. Quiz**
- 3. Sprachliche Regionalismen versus Provinzialismen**
- 4. Die polnischen Dialekte, der kleinpolnische Dialekt, der Krakauer Dialekt**
- 5. Krakauer Regionalismen – Definition und Beispiele**
- 6. Aus dem Deutschen entlehnte Krakauer Regionalismen**
- 7. Krakauer Regionalismen im Bewusstsein der Germanistikstudierenden – Ergebnisse einer Befragung**
- 8. Schlussfolgerungen und bibliographische Angaben**

Quiz

<https://b.socrative.com/login/student/>

Room Name: KUBART

Vorbemerkungen

Anregungen zu diesem Thema: konkrete sprachliche Erfahrungen in meinem Elternhaus in Chrzanów (Krenau):

- Im Laden hieß es: wziąć coś na borg (borgen) [pożyczyć], man kaufte kajzerki (Kaisersemmeln) [mała okrągła bułka pszenna] oder weka (Wecken/Wecke) [długa podłużna bułka pszenna].
- In der Küche wurde ein druszlak (Durchschlag) [cedzak] benutzt.
- Im Bad gab es flizy (Fliesen) [płytki / kafelki] an der Wand.
- Am Bett stand ein nakastlik (Nachtkastel) [szafka nocna przy łóżku]
- Zum Frühstück wurde grysik (Grieß) [kasza manna] mit Himbeersaft serviert.

Sprachliche Regionalismen – Definition

Das von Mieczysław Szymczak herausgegebene Wörterbuch *Słownik języka polskiego* definiert sprachlichen Regionalismus als

„ein Merkmal der Aussprache, eine grammatikalische Form, ein Wort oder eine syntaktische Konstruktion, die der Sprache der Bewohner einer bestimmten Region (eines bestimmten Gebiets) eines Landes eigen ist und manchmal in der allgemeinen Sprache popularisiert wird“. (1984: 35)

Eine ähnliche Definition von Regionalismus findet sich im *Duden Deutsches Universalwörterbuch*, wo ein Regionalismus kurz definiert ist als

„starke Ausprägung landschaftlicher Eigenarten in Sprache, Literatur, Kultur o.Ä. in Verbindung mit der Bestrebung, diese Eigenarten zu wahren u. zu fördern“. (1996: 1232)

Sprachlicher Regionalismus versus Provinzialismus

Sprachlicher Regionalismus hat sich in der polnischen Linguistik im 20. Jahrhundert durchgesetzt und den zuvor verwendeten Begriff **Provinzialismus** ersetzt.

Um das Wesen des Regionalismus und seine Beziehung zu Begriffen wie **Dialekt** und **Mundart** zu verstehen, wird seine Definition nach der *Encyklopedia języka polskiego* (1992: 283) angeführt:

Ein Wort oder ein anderes sprachliches Element (Merkmal einer Aussprache, eine grammatikalische Form, eine syntaktische Konstruktion), dessen Verwendung auf einen Teil des Gebiets einer bestimmten Standardsprache beschränkt ist; im Gegensatz zu dialektalen und mundartlichen Formen findet es sich auch in der Sprache gebildeter Schichten, z.B. in Warschau sagt man *kartofle*, in Krakau *ziemniaki*, in Posen *pyrki*.

Der **Provinzialismus** hat im Polnischen eine pejorative Färbung und von daher wird er von Sprachwissenschaftlern nur sehr selten verwendet.

Sprachlicher Regionalismus versus Provinzialismus

In der deutschen Sprachwissenschaft hingegen dominiert der Begriff **Provinzialismus**, der eine sprachliche Besonderheit von begrenzter regionaler Tragweite bezeichnet.

Das Duden Wörterbuch nennt als Beispiel für Provinzialismus die in Österreich und der Schweiz verwendete Variante *allfällig* für das binnendeutsche Wort *allenfalls* in der Bedeutung von *eventuell*.

Klassifizierung von Regionalismen

Drei Kriterien zur Klassifizierung von Regionalismen nach Halina Karaś (2010):

1. die Genese der sprachlichen Regionalismen,
2. die Sprachebene,
3. das territoriale Kriterium, also das Gebiet, in dem sie auftreten.

Genese der sprachlichen Regionalismen

1. **ursprüngliche Dialektismen**, d.h. Regionalismen mit dialektaler Basis, z.B. **drzewko** (**Nadelbaum**) in Krakau oder **glapa** (**Kräh**e) in Posen,
2. **Archaismen**, d.h. Regionalismen, die in Form und Bedeutung an altpolnische Wörter anknüpfen, z.B. **kaflarz** (**Ofenbauer**) in Krakau oder **gościniec** (**Wirtshaus**) in Posen,
3. **Entlehnungen**, d.h. Regionalismen, die unter dem Einfluss von Fremdsprachen entstanden sind, z.B. **flaszka** (**Flasche**) in Krakau oder **tytka** (**Papiertüte**) in Posen.

Sprachebene: sechs Gruppen von Regionalismen

1. **phonetische R.** → Aussprache von ⟨s⟩, ⟨c⟩, ⟨z⟩ anstatt von ⟨sz⟩, ⟨cz⟩, ⟨ż⟩ in Masowien und Kleinpolen (sog. Masurieren), z.B. *skoła* / *szkoła* (*Schule*),
2. **flektierende R.** → Kleinpolen: *weźże*, *zróbże* – Ostpolen: *weźta*, *zróbta* (*nimm, mach*)
3. **Wortbildungsbezogene R.** → z.B. gesamtpolnisch: *listonosz* – Posen: *listowy* (*Briefträger*),
4. **syntaktische R.** → z.B. Posen: *szukać za czymś* (*nach etwas suchen*) / *szukać czegoś* (etwas suchen), Krakau: *wziąć się do czegoś* (*sich *zu etwas machen*) / *wziąć się za coś* (*sich an etwas machen*),
5. **lexikalische R.** → z.B. Krakau: *bańka* = *bombka na choinkę* (*Weihnachtskugel*), Posen: *bimba* = *tramwaj* (*Straßenbahn*),
6. **phraseologische R.** → z.B. Schlesien: *mieć rułę* = *mieć przerwę* (*Ruhe haben*), Posen: *patrzeć jak byk na zgnitą pyrę* = *patrzeć krzywo na kogoś* (*jdn. mit Missfallen betrachten*).

Territoriales Kriterium der Einteilung von Regionalismen

Fünf Arten von Regionalismen, deren Namen sich von den wichtigsten Städten, den Zentren einer bestimmten Region, ableiten lassen und die sowohl von den Bewohnern der Städte als auch der umliegenden Gebiete (Dörfer) in einer bestimmten Region verwendet werden.

Dies sind die **Regionalismen von Warschau, Posen, Krakau, Białystok und Schlesien**.

Diese Aufzählung sollte noch um die **Regionalismen von Vilnius und Lemberg** ergänzt werden, die als polnische historische Regionalismen fungieren.

Die polnischen Dialekte

Zwei Gruppen der polnischen Dialekte: die ostlechische Gruppe umfasst Großpolen, Kleinpolen, Masowien und Schlesien, die pommerische (zentralelechische) Gruppe umfasst die Kaschubei.

Fünf Dialektgruppen:
die großpolnischen,
kleinpolnischen,
masowischen,
schlesischen und
kaschubischen Dialekte.

Kaschubisch hat
seit 2005 den Status
einer Regionalsprache
in Polen.



Der kleinpolnische Dialekt versus der Krakauer Dialekt

Der kleinpolnische Dialekt gehört zur ostlechischen Gruppe der polnischen Dialekte, die von den Bewohnern der Region Kleinpolen gesprochen werden.

Unter ihnen ist **der Krakauer Dialekt** zum beliebtesten **städtischen Dialekt** geworden.

Er wird nicht nur **in Krakau** und **Kleinpolen**, sondern auch **in einigen Teilen Schlesiens**, der **Vorkarpaten** (Podkarpacie) und der **Woiwodschaft Heiligkreuz** (województwo świętokrzyskie) gesprochen.

Krakauer Dialekt = Krakauer Polnisch

Phonetische Merkmale, z.B.:

Bevorzugt wird die nasale Aussprache von „ą“ und „ę“, die eine **ręka** (**Hand**) im Mund eines Krakauers wie eine *Renka* klingen lässt.

Morphologische Merkmale, z.B.:

Die Partikel „że“ im Imperativ ist besonders häufig anzutreffen, daher sind Formen – wie bereits erwähnt – wie **chodźże** (**komm!**), **zróbże** (**mach!**), **weźże** (**nimm!**) in Krakau gebräuchlich.

Lexikalische Merkmale, z.B.:

Idę na pole = **Ich gehe raus aufs Feld** – eine typische Redewendung aus dem Krakauer Dialekt. Ganz Polen **geht raus „auf den Hof“**, aber die Krakauer gehen „aufs Feld“.

Krakauer Regionalismen

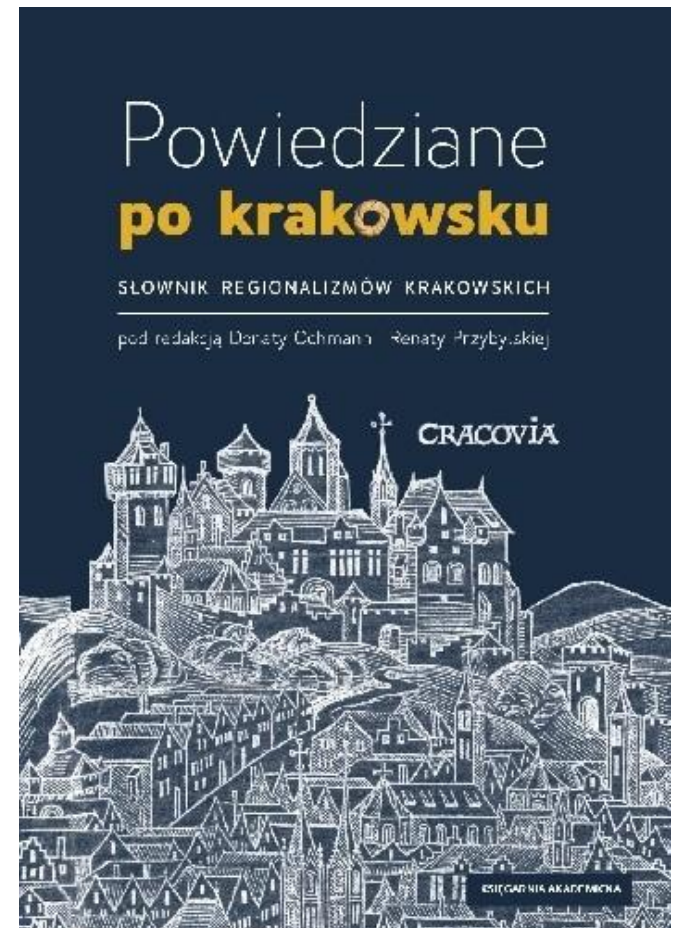
Typische phonetische, morphologische und lexikalische Regionalismen von Krakau sind in einem Sketch *Rozmowa telefoniczna* [Ein Telefongespräch] von **Maciej Stuhr**, einem bekannten polnischen Schauspieler aus Krakau, zu hören.

<https://youtu.be/N3UPRGwTSYs?t=93>

Wörterbuch zum Krakauer Dialekt

Powiedziane po krakowsku. Słownik regionalizmów krakowskich
[Auf Krakauerisch gesagt. Wörterbuch der Krakauer Regionalismen]
hrsg. von Donata Ochmann und Renata Przybylska, Kraków 2017

Dieses Wörterbuch umfasst
Etwa 700 Lexeme, die als Krakauer
Regionalismen bezeichnet werden
und in Texten belegt sind.



Krakauer Regionalismen – Definition

„Krakauer Regionalismen sind Wörter und sprachliche Phänomene, die aus der Perspektive des Autostereotyps der Krakauer – also dem, was die Krakauer selbst als ihre sprachliche Besonderheit betrachten – und aus der Perspektive des Heterostereotyps, d.h. der Wahrnehmung durch Nicht-Krakauer, als krakauerisch gelten. So verstanden werden die Regionalismen zu einem wichtigen Bestandteil der Identität der Krakauer, zu etwas, das sie auszeichnet und unterscheidet. Im Zeitalter des wiedererwachten Bedürfnisses eines jeden von uns, sich mit einem einzigartigen Ort auf der Erde, einer „kleinen Heimat“, zu identifizieren, gehören Regionalismen, die als unsere eigenen, einzigartigen betrachtet werden, zu den wertvollsten Merkmalen der von den Einwohnern Krakaus übernommenen Tradition“.

Quelle: Renata Przybylska, Ogólna charakterystyka słownika, in: Powiedziane po krakowsku. Słownik regionalizmów krakowskich, hg. von D. Ochmann, R. Przybylska, Kraków 2017, S. 9–10.

Krakauer Regionalismen – Merkmale

Halina Karaś betrachtet die Krakauer Spracheigentümlichkeiten als „Eigenheiten, die die Sprache der Einwohner Krakaus und der gesamten Region charakterisieren“.

Phonetischen Regionalismen: die sog. „Krakauer“-Aussprache, die darin besteht, die Silbe im Reim am Ende eines Satzes oder einer Phrase zu betonen und zu verlängern, begleitet von einer steigenden Intonation, z.B. *Januuusz! Chodźże!* (Janusz, komm schon!).

Regionalismen in der Formenlehre: Unterschiede im Genus der Substantive, z.B. Feminina *litra* (das Liter), *beretka* (das Barett) *krawatka* (die Krawatte) (im Standardpolnischen: Maskulina), von der Standardsprache abweichende Präfixe bei manchen Verben, z.B. *ukąpać się* = *wykąpać się* (baden), und das Suffix „ę“ in den Namen junger Lebewesen: *kurczę* (Küken), *prosię* (Ferkel).

In der Syntax hingegen dominiert bei einigen Verben eine andere Rektion, z.B. *służyć przy wojsku* (*bei der Armee dienen statt in der Armee dienen). Außerdem wird der Akkusativ anstelle des sog. partiellen Genitivs häufiger verwendet, z.B. *dostać katar* statt *kataru* (Schnupfen bekommen).

Aus dem Deutschen entlehnte Krakauer Regionalismen

Ein Großteil der Besonderheiten des Polnischen in Krakau **ist historisch bedingt.**

Lokale Entlehnungen, meist aus dem Deutschen, waren und sind vor allem ein **Überbleibsel aus den Jahren, als Krakau unter österreichischer Teilung stand** und Deutsch als Macht- und Behördensprache viele Bereiche des Alltagslebens durchdrang.

Einige Entlehnungen aus dem Deutschen sind jedoch **Spuren einer noch früheren Geschichte der Kontakte zwischen dem Polnischen in Krakau und der deutschen Sprache. Sie stehen im Zusammenhang mit der mittelalterlichen Geschichte und der Präsenz eines großen deutschsprachigen Bürgertums in Krakau – seine Vertreter waren vor allem im Handel tätig – sowie mit der Geschichte und Entwicklung verschiedener Handwerksberufe.**

Aus dem Deutschen entlehnte Krakauer Regionalismen – Beispiele

Auf Krakauerisch gesagt. Wörterbuch der Krakauer Regionalismen umfasst 67 Krakauer Regionalismen, die aus dem Deutschen entlehnt wurden:

- **60 Lexeme mit dem Merkmal <dt.>**, z.B.:

nakastlik – szafka nocna (dt. Nachtkastl, Nachtkast)

styl – uchwyt (dt. Stiel)

- **7 Wörter mit dem Merkmal <österr.>**, z.B.:

trafika – miejsce sprzedaży papierosów, tytoniu, później kiosk
(austr. Trafik)

pedel – woźny (österr. Pedell, dt. Hausmeister einer (Hoch)Schule)

Aus dem Deutschen entlehnte Krakauer Regionalismen – Charakteristik

Einige Beispiele weisen mehrere phonetische oder orthografische Varianten auf, z.B. **zechcyk** (**sechcik**, **zechcig**) – **Kartenspiel** „**sześćdziesiąt sześć!!!**” (dt. **sechzig** – **sześćdziesiąt**).

Die aus dem Deutschen entlehnten Regionalismen gehören sowohl der Vergangenheit an, wie z.B. **asenterunek** (österr. **Assentierung**) – **przymusowy pobór do wojska w Austro-Węgrzech** [**Musterung**], als auch der Gegenwart, wie z.B. **hajcować** (dt. **heizen**) – **palić**.

Die Regionalismen gehören diversen Themenkreisen an, zu denen vor allem **Kulinarik**, **Kleidung**, **Alltag**, **Beruf/Arbeit**, **Leben in der Stadt**, **Vokabular über Krakau** und die **Krakauer** sowie **Sitten und Bräuche** gehören.

Aus dem Deutschen entlehnte Krakauer Regionalismen – Beispiele (1)

Pos.	Krakauer Regionalismus	Gesamtpolnische Bedeutung	Herkunft	Themenkreis
1	asenterunek	pobór do wojska	österr. Assentierung	Militär
2	bajgiel	obwarzanek	dt. Beugel	Kulinarik
3	balia	naczynie do prania bielizny	niederdt. Balje	Alltagsgegenstand
4	banhof	dworzec kolejowy	dt. Bahnhof	Reisen
5	borgować, wziąć coś na borg	pożyczać	dt. borgen	Aktivität
6	bryftreger	listonosz	dt. Briefträger	Beruf
7	cwibak	keks	dt. Zwieback	Kulinarik
8	fajerman	strażak	dt. Feuerwehrmann	Beruf
9	ferszalung/ferszalunek	rusztowanie, oszalowanie	dt. Verschalung	Beruf
10	fliza	płytki, kafelek	dt. Fliese	beruf
11	jak fiks	bardzo, okropnie	dt. fix!	Bezeichnung der Intensität
12	kajzerka	mała, okrągła bułka pszenna	dt. Kaisersemmel	Kulinarik
13	kapuza	kaptur	dt. Kapuze	Kleidung
14	krachla	oranżada lub lemoniada	dt. Kracherl	Kulinarik
15	krakauer	rodowity mieszkaniec Krakowa przywiązany do tradycji i należący do starej krakowskiej rodziny	dt. Krakauer, Einwohner von Krakau	Vokabular über die Krakauer

Aus dem Deutschen entlehnte Krakauer Regionalismen – Beispiele (2)

16	kuknąć/kukać	zerkać, patrzeć	dt. gucken, kucken	Aktivität
17	kwargiel	serek w kształcie małego krążka z mocno solonego twarogu z kminkiem	österr. Quargel	Kulinarik
18	leberka	wątrobianka, pasztetowa	dt. Leberwurst	Kulinarik
19	nakastlik/nachkastlik	szafka nocna	dt. Nachtkastl, Nachtkast, Nachttisch	Möbel
20	piszinger/piszynger /piszyngier	wafelek składający się z kilku warstw przełożonych masą czekoladową	vom österr. Konditor Oskar Pischinger	Kulinarik
21	prymariusz	ordynator	österr. Primarius	Beruf
22	strudel	wypiek z kawałkami jabłek lub innym nadzieniem podawany często na ciepło	dt. Strudel	Kulinarik
23	sznycel	kotlet mielony	dt. Schnitzel	Kulinarik
24	sznytka	kromka, skiba	dt. Schnitte	Kulinarik
25	szpera/szpyra	zamknięcie wieczorem bram krakowskich kamienic	dt. Sperre	Haus
26	szum	piana	dt. Schaum	Kulinarik
27	tragacz/tragac	taczki	dt. tragen	Beruf
28	trafika	kiosk	österr. Trafik	Handel
29	tutka	gilza, zwijka	dt. Tüte	Alltagsgegenstand
30	weka	podłużna bułka z mąki pszennej	dt. Wecke, Wecken	Kulinarik

Krakauer Regionalismen im Bewusstsein der Germanistikstudierenden

Anonyme Umfrage

**unter Krakauer Germanistikstudierenden an der
Universität der Kommission für Nationale Bildung
in Krakau (KEN Universität Krakau)**

- 1. Beschreibung der Umfrage**
- 2. Beschreibung der Befragten**
- 3. Ergebnisse der Umfrage**

Beschreibung der Umfrage

Umfrage → Im Mai 2023 / Online-Plattform Socrative / am Computer oder auf dem Mobiltelefon / auf Polnisch verfasst / nur geschlossene Fragen, d.h. 50 Grundfragen und 4 Erhebungsfragen.

Grundfragen → Kenntnis der besonderen Krakauer Lexik durch Germanistikstudierende an der KEN Universität:

50 Fragen zur lexikalischen Bedeutung der Krakauer Regionalismen, darin:

32 Fragen zur Bedeutung der aus dem Deutschen abgeleiteten Wörter,

6 Fragen zur Herkunft des jeweiligen Regionalismus (aus DE oder A),

3 Fragen zur korrekten Identifizierung der kulturellen Identität von Krakau und seiner Umgebung,

9 Fragen zur Bedeutung der Krakauer Regionalismen im Standardpolnisch.

Erhebungsfragen → Fragen zu Geschlecht, Alter und Wohnort

(insbesondere die letztgenannte Fragenart war für die Ergebnisse der Umfrage relevant, ob die Befragten aus Krakau oder der Woiwodschaft Kleinpolen stammten und daher den Krakauer Dialekt besser kannten als Personen, die von außerhalb Krakaus und der Woiwodschaft Kleinpolen kamen).

Beschreibung der Befragten (1)

Die Gruppe der Befragten bestand aus **116 Vollzeitstudierenden** des ersten Grades (68 Personen) und des zweiten Grades (21 Personen) sowie aus **27 Teilzeitstudierenden** des ersten Grades (nur 2. und 3. Jahr).

Unter den Befragten befinden sich **98 Frauen** und **18 Männer**.

Die Befragten sind in der Altersgruppe bis 20 Jahre (**18 Personen**) oder 21 bis 30 Jahre (**90 Personen**).

Nur **7 Personen** gaben eine Altersgruppe von 31 bis 40 Jahren an und **1 Person** ist in der Altersgruppe von 41 bis 50 Jahren.

Die Altersgruppe **von 31 Jahren und mehr** bezieht sich hauptsächlich auf MA-Studierende und Teilzeitstudierende im Bachelor-Studiengang.

Beschreibung der Befragten (2)

Die Befragten kommen hauptsächlich aus Großstädten: über 500.000 Einwohner (**30 Personen**) und zwischen 100.000 und 500.000 Einwohner (**14 Personen**).

Nur wenige kommen aus kleineren Städten, d.h. bis zu 50 000 Einwohner (**21 Personen**) und von 50 000 bis 100 000 Einwohnern (**9 Personen**).

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (**80 %**) kommt aus Krakau selbst (**29 Personen**) oder aus der Woiwodschaft Kleinpolen (**45 Personen**) bzw. aus Südpolen (**18 Personen**), d.h. im weiteren Sinne aus den Gebieten des ehemaligen Galiziens.

Sowohl der Norden als auch der (nicht zu Galizien gehörige) Süden Polens sind mit **je drei Personen** vertreten, **elf Personen** kommen aus dem Osten Polens und **sieben Personen** von außerhalb Polens.

Es kann daher davon ausgegangen werden, dass **viele der Befragten** mit dem ungewöhnlichen Vokabular in Kleinpolen und insbesondere in Krakau **vertraut sein dürften**.

Ergebnisse der Umfrage

Der Kenntnisstand der Krakauer Regionalismen und ihrer Verbindungen zum deutschsprachigen Raum unter den Germanistikstudierenden der KEN Universität Krakau ist nicht schlecht.

Von den 116 Befragten hat genau die Hälfte, nämlich 58, bei allen 50 Grundfragen 50 % erreicht.

Die Ergebnisse der Umfrage werden in drei Schritten referiert:

1. der Grad der Kenntnis der Krakauer Lexik,
2. die Herkunft von Entlehnungen aus dem deutschsprachigen Raum
3. das Verständnis der Bedeutung von Kulturemen, die für die kulturelle Identität von Krakau und der Umgebung charakteristisch sind.

Gute Kenntnis der Kultureme betreffend Krakau und seine Umgebung

Dazu gehört das Kulturem **Adaś**, das umgangssprachlich das **Adam-Mickiewicz-Denkmal** auf dem Hauptmarktplatz wiedergibt, und die Redewendung **umówić się pod Adasiem** (**sich am Adaś verabreden**) kennen immerhin 86 % der Befragten.

Sogar der Name des Krankenhauses **Kobierzyn** in der Nähe von Krakau, in dem **psychisch kranke Menschen behandelt werden**, war 69 % der Befragten bekannt.

Überraschend ist jedoch die schwächere Kenntnis der Wendung **A–B-Linie**. Es handelt sich nämlich um **die Bezeichnung des Teils des Krakauer Hauptmarktplatzes zwischen der Floriańska- und der Sławkowska-Straße**, wo früher eine repräsentative Promenade war (37 %). Dies mag daran liegen, dass die Bezeichnung der einzelnen Teile des Hauptmarktplatzes mit Buchstaben im 20. Jahrhundert sehr beliebt war, heute aber kaum verwendet wird.

Die Hälfte der Befragten kennt das Wort **zechcyk/sehcik/zechcig**, ein **Kartenspiel**, das einem Tausender ähnelt und fälschlicherweise in Krakau als „sechsendsechzig“ bezeichnet wird und früher in Galizien sehr beliebt war.

Gute Kenntnis der Krakauer Lexik

Die künftigen GermanistenInnen verfügen je nach Themenkreis über unterschiedliche Kenntnisse der Krakauer Lexik: **von ziemlich gut bis ziemlich schlecht.**

Immerhin 80 % der Befragten kennen die typische Redewendung aus dem Krakauer Dialekt **wyjsć na pole** (**raus aufs Feld gehen**), die von den Einwohnern von Warschau belächelt wird. Im Standardpolnischen entspricht ihr die Wendung **wyjsć na dwór** (**nach draußen gehen**).

Darüber hinaus kennt die Mehrheit diejenigen Krakauer Regionalismen, die verwendet werden für:

- die Küche/das Essen z.B. **kajzerka** = **bułka pszenna** (**Weizenbrötchen**) (86 %),
- Artikel für Kinder, z.B. **cumel** = **smoczek** (**Schnuller**) (71 %),
- emotionale abwertende Bezeichnungen für Frauen, z.B. **franca** = **złośliwa kobieta** (**böses Weib**) (86 %), für Männer, z.B. **ancymon** = **łobuz** (**Schlingel**) (80%), und kollektiv für Menschen, z.B. **tuman** = **głupek** (**Dummkopf**) (83 %).

Schwache Kenntnis der Krakauer Lexik

Die Kenntnis des Wortschatzes von häuslichen Alltagsgegenständen, z.B.

szabaśnik = piec, piekarnik (Herd, Ofen) (39 %)

sagan = czajnik (Kessel) (49 %)

pluskiewka = pinezka (Reißzwecke) (42 %)

stopki wysiadły = wybiło bezpieczniki (die Sicherungen sind ausgefallen) (42 %),

zaświecić światło = zapalić światło (das Licht einschalten) (27 %).

Einige Namen der Krakauer Lebensmittel, z.B.

jarzyna = włoszczyzna (Suppengrün) (47 %)

sznycel = kotlet mielony (Frikadelle) (43 %)

sztolwerk/stollwerk = mleczny cukierek karmelowy (Milchkaramellbonbon) (17 %)

Die deutsche Süßwarenfabrik „Stollwerck“ wurde im 19. Jahrhundert von dem deutschen Industriellen Franz Stollwerck gegründet.

Am schwächsten ist die Kenntnis des Fachwortschatzes für Blumen, z.B.

bławatek = chaber (Kornblume) (20 %).

Kenntnis der Herkunft von Entlehnungen aus dem deutschsprachigen Raum

Das Wissen über den Ursprung der Krakauer Regionalismen ist schwach: Keine der sechs Fragen in dieser Gruppe erreichte mehr als 60 %.

Viele Befragte wissen nicht einmal, woher folgende Lexeme stammen wie:

strudel (28 %) = Strudel / weka (38 %) = Wecke(n) / trafika (47 %) = Trafik /
Magistrat (49 %) = Stadtverwaltung / pizinger/Pischinger (55 %) = Pischinger Torte

Die Krakauer Regionalismen werden nicht verstanden. Deren Bedeutung lässt sich relativ leicht aus der Bedeutung der deutschen Wörter ableiten. Es sind:

cwibak (23 %) = Zwieback

szumować (41 %) = schäumen

krachla (25 %) = Kracherl

styl (42 %) = Stiel

prymariusz (33 %) = Primarius

nakastlik (44 %) = Nachtkastl/Nachtkast

ferszalunek (34 %) = Verschalung

balia (44 %) = Niederdeutsch: Balje

tragacz (35 %) = tragen [=Schubkarren]

tutka (47 %) = Tüte

Schlussfolgerungen

- Viele Germanistikstudierende an der KEN Universität Krakau **sind sich der sprachlichen Unterschiede** zwischen dem in Krakau und in Kleinpolen gesprochenen Polnischen und der Standardsprache **bewusst**.
- Die Studierenden kennen sowohl die **Krakauer Regionalismen als lokale Innovationen**, die für die Region Krakau typisch sind, **als auch die Entlehnungen aus dem Deutschen**, die in die Sprache der Krakauer Eingang fanden und im Standardpolnischen nicht verbreitet sind.
- **Bei den Entlehnungen** hängt der Kenntnisstand über die Krakauer Regionalismen vom Themenkreis ab, wobei die besten Ergebnisse bei den für Krakau oder seine Umgebung typischen kulturellen Bezeichnungen erzielt werden.
- Im Hinblick auf **die Kenntnis der Herkunft vieler Wörter** besteht jedoch noch ein großer Nachholbedarf.

Literatur

Artur Dariusz Kubacki: *Krakauer Regionalismen im Bewusstsein von Germanistikstudierenden*. [In:] Angela Bajorek, Isabel Röskau-Rydel, Dorota Szczęśniak (Hg.): *Krakau im Blickfeld von Geschichte, Kultur, Literatur und Sprache vom 19. bis zum 21. Jahrhundert*. Band 2: *Kultur, Literatur und Sprache. Studien zur Multikulturalität*, Band 11,2, Harassowitz Verlag, Wiesbaden 2024, S. 139–151.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.